

K A P I T E L 2

Die Vorläufer der Reformation

In einem der früheren Kapitel verfolgten wir die Kette der edlen Zeugen für die Wahrheit Gottes und das Evangelium unseres Herrn Jesu Christi bis zu den albigensischen Kriegen, in denen so viele von ihnen den Tod erlitten. Wir verließen sie dann, um der Geschichte des Papsttums bis zu seiner Demütigung in Bonifacius VIII. und der Verlegung des päpstlichen Stuhles von Rom nach Avignon unter Clemens V. nachzugehen. Während dieser Zeit entwickelte sich auf kirchlichem Gebiet eine ganz neue Art der Tätigkeit und eine ganz neue Klasse oder Schule von Personen, die sogenannten Scholastiker. Wir werden uns in dem Folgenden mit den hervorragendsten von ihnen zu beschäftigen haben. Sie glänzten gleich hellen Lichtern an dem Himmel der damaligen Christenheit. Von welchem Werte sie aber für die Ausbreitung eines wahren, schriftgemäßen Christentums waren, werden wir bald sehen. Indessen hatte Gott auch in jener Zeit Seine treuen Bekenner, die, wenn sie auch vor den Augen der großen Welt verborgen waren, im stillen fleißig in Seinem Weinberge arbeiteten und mit Hingebung und Selbstverleugnung von Ihm Zeugnis ablegten. Der goldene Faden der Gnade Gottes zieht sich, wenn auch fast unmerklich, selbst durch diese finsternen Jahrhunderte ununterbrochen hindurch.

Die ersten größeren wissenschaftlichen Schulen

Im zwölften Jahrhundert entstanden öffentliche Schulen oder Akademien, und die geistige Tätigkeit nahm allenthalben zu. Dies diente dazu, daß das Papsttum und das Lehnswesen geschwächt wurden. Der Weg wurde gebahnt, auf dem ein geschlossener dritter Stand, das Bürgertum, entstand und Handel und Gewerbe sich ausbreiten konnten. Von jener Zeit an nahmen Licht und Freiheit in Europa stetig zu. Fast überall wurden Schulen errichtet, und der Wissensdurst stieg